

Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie 1961/62

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 50

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-66279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dard, Fünftagewoche, usw.) führen dazu, dass die Belastungsspitzen in den Verteilnetzen stärker ansteigen als der Verbrauch, und die Zunahme der Nachtbelastung nicht der Zunahme der Tagesbelastung folgt. Die Werke sind zu stets neuen Netzerweiterungen gezwungen, wobei die Netze immer weniger gut ausgenutzt sind. Man wird Mittel und Wege suchen müssen, um den nachteiligen Auswirkungen dieser Entwicklung, die zu einer Erhöhung der Produktions- und Verteilkosten führt, begegnen zu können. Um den Auftrieb der Kosten zu dämpfen und dem Mangel an Personal, insbesondere an qualifizierten Mitarbeitern zu begegnen, haben die Elektrizitätswerke in den letzten Jahren ihre Betriebe weiter rationalisiert.

Als Nachfolger der aus dem Vorstand austretenden Ingenieure *E. Binkert*, Bern, und *F. Aemmer*, Baden, wählte die Generalversammlung als neue Mitglieder des Vorstandes: *A. Strehler*, St. Gallen, und *W. Zobrist*, Baden. Gemäss der in der Generalversammlung beschlossenen Erhöhung der Mitgliederzahl des Vorstandes auf dreizehn wurden ferner neu in den Vorstand gewählt *J. Ackermann*, Fribourg, und *Dr. E. Trümpp*, Olten.

Am 29. September hielt ebenfalls in Schaffhausen der Schweizerische Elektrotechnische Verein (SEV) seine Jahresversammlung ab unter Anwesenheit von Bundesrat Dr. W. Spühler und Nationalratspräsident W. Bringolf. In seiner Präsidialansprache machte Direktor *H. Puppikofer*, Meilen, u. a. darauf aufmerksam, dass entgegen den Auffassungen, welche da und dort anzutreffen sind, die Investitionen im schweizerischen Kraftwerksbau, welche 1961 458 Mio Fr. betragen, gegenüber den gesamten Investitionen von 5449

Mio Fr. im privaten Bau nur unwesentlich ins Gewicht fallen, nämlich mit 8,2 %, während der Anteil des privaten Wohnungsbaus mit 3055 Mio Fr. 56 %, derjenige des Gewerbes mit 1870 Mio Fr. 34,5 % beträgt.

Die Tätigkeit des SEV richtet sich immer mehr auf die internationalen Aufgaben. Die Zusammenarbeit in der elektrotechnischen Normung nimmt als Folge der Integrationsbestrebungen an Intensität zu. Der Verein leistet dabei für die Assoziationsverhandlungen zwischen der Schweiz und dem gemeinsamen Markt wichtige Vorarbeit.

Aus dem Vorstand treten auf Ende 1962 aus *E. Hess*, Basel, und *E. Manfrini*, Lausanne, zugleich Vizepräsident des SEV. Zu ihren Nachfolgern wählte die Generalversammlung Dr. *W. Lindecker*, Oerlikon, und *P. Jaccard*, Genf. Neuer Vizepräsident wurde *E. Binkert*, Bern. Direktor Puppikofer wurde als Präsident bestätigt. Zu Ehrenmitgliedern des SEV wurden ernannt Prof. Dr. *B. Bauer*, Zürich, Dr.-Ing. h. c. *Th. Boveri*, Baden, und alt Direktor *H. Marty*, Bern. Nach der Versammlung hielt Nationalrats- und Stadtpräsident *W. Bringolf* einen Vortrag mit dem Thema «Blick in die Zeit».

Am Vortrag hatten die Mitglieder des SEV und des VSE Gelegenheit, zwischen technischen Besichtigungen der Kraftwerke Rheinau und Schaffhausen (im Bau), sowie Besuchen bei Georg Fischer AG., Carl Maier & Cie., Aluminium-Industrie AG. (Forschungsinstitut), Schweiz. Industrie-Gesellschaft Neuhausen und einer Rheinfahrt bis Stein a. Rh. mit Besuch des Klosters St. Georgen zu wählen.

A. Ziegler, dipl. El.-Ing., Altendorf SZ

Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie 1961/62

DK 620.9

Das hydrologische Jahr 1961/62 (1. Okt. 1961 bis 30. Sept. 1962) wies durchschnittliche hydrologische Verhältnisse und eine annähernd gleiche Zunahme des Verbrauches an elektrischer Energie wie in den vorangegangenen Jahren auf. Nach einer Mitteilung des Eidgenössischen Amtes für Energiewirtschaft in Bern erreichte der Landesverbrauch ohne die fakultative Abgabe an Elektrokessel mit brennstoffgefeuerter Ersatzanlage und ohne den Verbrauch für Speicherpumpen im Winterhalbjahr 9631 Mio kWh, im Sommerhalbjahr 9476 Mio kWh, insgesamt also 19 107 Mio kWh oder 966 Mio kWh (5,3%) mehr als im Vorjahr. Für die Gruppe Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft belief sich die Zunahme auf 6,7 (Vorjahr 5,5) %, für die allgemeine Industrie auf 8,4 (10,4) %, für die elektrochemischen, elektrometallurgischen und elektrothermischen Anwendungen, deren Verbrauch von den Wasserverhältnissen abhängt, auf 1,5 (7,7) % und für die Bahnen auf 6,0 (3,9) %. Es konnte nur wenig Ueberschussenergie an Elektrokessel abgegeben werden, im Winter nur 32 (109) Mio kWh, im Sommer 246 (378) Mio kWh. Die Speicherpumpen verbrauchten 47 (27) Mio kWh im Winter und 261 (169) Mio kWh im Sommer.

Die Wasserführung des Rheins in Rheinfelden erreichte sowohl im Winter als auch im Sommer 92% der langjährigen Durchschnittswerte. Trocken waren die Monate Oktober, November, März und August-September, wasserreich die Monate Dezember, Januar und Februar. Diese Verteilung der Zuflüsse war insofern günstig, als sie in Verbindung mit einer «normalen» Entnahme und Auffüllung der Speicherbecken eine mögliche Erzeugung ergab, die besser war, als es die Wasserführung des Rheins in Rheinfelden vermuten liess. Die regelmässigeren Zuflüsse liessen sich besser ausnützen als in einem Durchschnittsjahr. Gegenüber den entsprechenden mittleren Werten betrug die aufgetretene Produktionsmöglichkeit der Wasserkraftwerke 101 (108) % im Winterhalbjahr und 95 (96) % im Sommerhalbjahr.

Die tatsächliche Erzeugung der Wasserkraftwerke belief sich auf 9338 (10 037) Mio kWh im Winter und 11 816 (12 140) Mio kWh im Sommer, insgesamt auf 21 154 (22 177) Mio kWh im Jahr. Der Rückgang konnte hauptsächlich durch Energieeinfuhr gedeckt werden. Im Wintersemester erreichte der Einfuhrüberschuss 238 Mio kWh (gegenüber einem

Ausfuhrüberschuss von 864 Mio kWh im Vorjahr); im Sommerhalbjahr ergab sich ein Ausfuhrüberschuss von 1887 (2614) Mio kWh. Im Winter wurden 1341 (1527) Mio kWh ausgeführt und 1579 (663) Mio kWh eingeführt; für den Sommer lauten die entsprechenden Zahlen 2848 (2877) Mio kWh Ausfuhr und 961 (263) Mio kWh Einfuhr.

Tabelle 1. Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in der Schweiz 1961/62 in Mio kWh

	Umsatz		Zunahme	
	1961/62	1960/61		%
Energiebeschaffung				
Wasserkraftwerke, dav.	21 154	22 177	—1023	—4,6
aus Speicherwasser ¹⁾	3 425	2 872	553	19,3
Thermische Kraftwerke	188	125	63	50,4
Landeseigene Erzeugung	21 342	22 302	— 960	—4,3
Einfuhr	2 540	926	1614	174,3
Erzeugung und Einfuhr	23 882	23 228	654	2,8
Energieverwendung				
Haushalt, Gewerbe und				
Landwirtschaft	8 264	7 743	521	6,7
Industrie, davon	7 194	6 863	331	4,8
allg. Industrie	3 570	3 292	278	8,4
bes. Anwendungen ²⁾	3 624	3 571	53	1,5
Bahnen	1 599	1 509	90	6,0
Uebertragungsverluste	2 050	2 026	24	1,2
Landesverbrauch ³⁾	19 107	18 141	966	5,3
Elektrokessel	278	487	—209	—42,9
Speicherpumpen	308	196	112	57,1
Ges. Landesverbrauch	19 693	18 824	869	4,6
Ausfuhr	4 189	4 404	—215	—4,9
Landesverbr. u. Ausfuhr	23 882	23 228	654	2,8

¹⁾ Im Winterhalbjahr

²⁾ Elektrochemische, -metallurgische und -thermische Anwendungen

³⁾ ohne Elektrokessel und Speicherpumpen